

2

Als  
Die weiland  
Hoch-Ehren-Sitten- und Tugend-Belobte  
Jungfer

**Jgfr. Anna Dorothea  
Wohnin/**

Des weiland  
Wohl-Ehrenvesten / Vorachtbaren und  
Wohl-fürnehmen

Herrn Johann Wohnens /  
gewesenen Kauff- und Handelsmanns allhier  
in Dresden/

Hinterlassene Ehe-leibliche Tochter/

So dem 16. Nov. 1656. allhier geböhren / nach außgestandener zwey-jähriger  
Unpäßlichkeit dem 10. August. dieses 1679ten Jahres in ihren Erlöser und Seelen-  
Bräutigam Christo JESU in dem 23. Jahr ihres Alters / sanfft und selig ent-  
schlafen / und am 17. Ejusd. in der Kirchen zur L. Frauen Christ-  
lich und ansehnlich zu Ihrer Ruhestatt ge-  
bracht worden/

Wolte mit diesen eiligst-entworffenen

**Trauer- und Trost-zeiten**

Der hinterlassnen hoch-betrübten Frau Schwester / wie auch andern  
Anverwandten seine billige Schuldigkeit und herzliches Mit-  
leiden bezeugen

M. Johann Frenzel/  
der Schulen zu St. Annen R.

---

DRESDEN/  
Druckts Christoph Baumann.



**W**Als ist hier als Eitelkeit  
Und ein Thränen-volles Klagen?  
Ach! mit was für Herzeleid  
Düssen wir zum öfftern sagen:  
Unsre ganze Lebens-Zeit  
Ist voll Sorge/Müß und Streit.

Wenn in diesem Thränen-Thal  
Solon will dem Freunde zeigen  
Sie sehr grosse Lebens-Guaal/  
Läßt er ihm den Thurm besteigen/  
Lebend/wie so gar kein Hausz  
Sicher sey vom Todes-Grausz.

Bald wirfft umb der grimme Tod  
Des erhabnen Hauses Spitze/  
Wenn geräth in Sterbens-Noth  
Er/der Herr/die Nabrungs-Stütze.  
Fällt der Herr des Hauses um/  
Liegt das Hausz in Ungestüm.

Bald kommt auch umb ihren Schein  
Die den Sonnen-Blantz gleichet/  
Wenn im schwarzen Todes-Schrein  
Die Frau Mutter liegt erbleichet/  
Wo die Mutter lebt und webt/  
Das Hausz voller Segen schwebt.

Bald wird auch der Freunde Band  
Von dem Tod' entzwey getrennet/  
Wenn das liebe Hertzens-Bfand/  
Wie man so Geschwister nennet/  
Heulet/seuffzet/ächzet/stözet/  
Und sich nach der Schwester sehnt.

Und wer mag das grosse Leid  
In den Leben hier benennen?  
Muß nicht unsre Lebens-Zeit  
Seyn ein eitles Jammer-Kennen



Alle Tag und alle Nacht/  
Bis der Tod uns hat umbracht.

Sich/ Dwertbes Wöhnen-Haus/  
Führ ich iezo auf zum Beugen/  
Da man \* Wöhnen trug heraus/  
Musstest du nicht kläglich neigen/  
Nach dem starcken Todes-Knall/  
Seine Spitze zu dem Fall.

Ach! wie nach zehnjährger Zeit/  
Als des † grossen Gottes Gabe  
Ihren Glantz und Herrlichkeit  
Liesz verscharren in dem Grabe/  
Untergangen sey dein Licht/  
Wag ich izt erzehlen nicht.

Nur erwehlich der hernach  
Bald erfolgten Todes-Plagen/  
Da izt in ihr Schlaf-Gemach  
Mit viel Thränen wird getragen  
Der wohl-fromme Tugend-Kern/  
Und der schöne Seelen-Stern.

Fället der Frau Schwester bey/  
Wie in ihr war eingesencket/  
Lieb' und angenehme Treu/  
Sie sich hertzlich umb Sie kräncket  
Ihre Augen sind verhüllt/  
Und mit Thränen angefüllt.

Aber was Gott hat gethan/  
Was er \* krummt in allen Sachen  
Wer ist der es ändern kan  
Und es Schnur-gleich wieder machen?

Gott

\* Eccl. 7, 14.

\* Herz Joh. Wohn/als der selig Verstorbenen Herr Vater / gesegnete allhier  
diese Welt d. 17. Decembr. 1666.  
† Frau Dorothea geborne Chewldin / als der sel. Jfr. Frau Mutter / ent-  
schlieff d. 1. Febr. 1676.



245981  
Gott weiß wohl aus aller Noth/  
Uns zu retten durch den Tod.

Was für Weh und grosses Leid  
Wusste doch in zweyen Jahren/  
Hier in der Vergänglichkeit/  
Sie wohl selge Seel erfahren/  
Ehe Sie ihr Bräutigam  
Zu sich in den Himmel nahm.

Aber nur da ihr die Cron  
Ist vom Herren aufgesetzt/  
Und sie in dem Himmels-Thron/  
Sich mit ihren Gott ergötzet/  
Ist sie als die schönste Braut/  
Ihrem Jesu anvertraut.

An Ihm hat sie ihre Lust  
Sie uns hier in diesem Leben  
Ist und bleibet unbewust.  
Aber wenn Gott auch wird geben  
Uns nach der bestimmten Zeit  
Sie verlangte Seligkeit.

Allda werden wir auch sehn/  
Wie er alles wohl wird machen/  
Und wie ewig Wohlergehn  
uns nach Wunsche wird anlachen/  
Wo Gott ist/ da werden wir  
Alsdann leben für und für.

Drumb weint/ ihr Betrübten/nicht/  
Stellt die Fluth der heissen Thränen/  
Sadurch euch das Hertz bricht/  
Lasset das ängstigliche Sehnen!  
Indem Tode nicht verdirbt/  
Wer so/wie Sie/selig stirbt.

(0)(00)

ULB Halle  
001 600 648

3



56.  
110



Als  
Die weiland  
Hoch-Ehren-Sitten- und Tugend-Belobte  
Annafer

Agfr.

Dorothea

Wohl  
gen  
Hin  
So dem 16. Nov. i  
Unpäßigkeit dem  
Bräutigam C  
schlafen

Der hinterlass  
Anverw

t/  
tbaren und  
hrens /  
anns allhier  
e Tochter /  
igestandener zwey-jähriger  
n ihren Erlöser und Seelen-  
alters/sanfte und seligent-  
r L. Frauen Christ-  
tatt ge-  
orffenen  
Zeiten  
wester /wie auch andern  
nd herzliches Mit-  
zel/  
mann.

